



ZAHNMEDIZIN IST MEDIZIN – AUCH IN DER BERUFSPOLITIK

PILOTPROJEKT GEMEINSAMER STUDENTENARBEIT DES HARTMANNBUNDES IN LEIPZIG

Aylin Özkaynak



Aylin Özkaynak



Dr. Thomas Lipp

»» Zahnmedizin ist Medizin, Medizin ist Zahnmedizin – was hier so selbstredend und einleuchtend klingt, ist von der realen Wahrnehmung zwischen Humanmedizinern und Zahnmedizinern leider weit entfernt. Ob diese Wahrnehmung auch zukunftsorientiert und fortschrittlich ist, scheint fraglich. Denn die berufspolitischen Interessen und Ziele der Zahn- und Humanmediziner sind oft kongruent. Aus dieser Erkenntnis folgt die logische Konsequenz, dass man statt nervenaufreibender Einzelinteressenvertretung von Medizinern und Zahnmedizinern die Kräfte bündelt. Die Anerkennung der Zahnmedizin als vollwertiger Partner der Mediziner ist ein wichtiger Schritt in eine gemeinsame Richtung. Der Landesverband Sachsen des Hartmannbundes, besonders der Vorsitzende Dr. Thomas Lipp, hat sich daher konsequent für eine engere Zusammenarbeit mit den Zahnmedizinern stark gemacht. Es sei an der Zeit, das Vorurteil, Zahnmediziner seien „Schmalspurmediziner“, auszuräumen.

Der Hartmannbund ist einer der größten Berufsverbände für Ärzte in Deutschland. Er ist die organisierte Interessenvertretung der Ärzte gegenüber Öffentlichkeit und Politik. Aber warum soll ein angehender Arzt mit der Interessenvertretung warten, bis er als Approbierter vor dem Patienten steht? Auch während des Studiums – wie sicher jeder feststellen konnte und kann – gibt es mehr als genug Probleme,



Hartmannbund
Verband der Ärzte Deutschlands

die wir mit den Medizinstudenten teilen und die oft ein reibungsloses Studium verhindern. Also warum warten? An fast jeder Universität gibt es Studierende, die sich im Hartmannbund für die Belange ihrer Kommilitonen einsetzen. Diese über ihre eigenen Interessen hinaus engagierten Studenten haben bereits viel in Bewegung gesetzt: Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, den AiP (Arzt im Praktikum) der Humanmediziner abzuschaffen, beteiligen sich an Diskussionen, wie z. B. um die Studiengebühren und die Gesundheitsreform, machen Vorschläge zur Verbesserung der Qualität und des Studienablaufes. Aber auch der soziale Bereich wird abgedeckt: Hartmannbund-Vertreter an den Universitäten sind Ansprechpartner für Studenten, wenn es Schwierigkeiten jeglicher Art im Studium gibt. Nicht zuletzt bietet der Hartmannbund Seminare und Fortbildungen an, die für Studenten meist kostenlos sind und dabei helfen, dem Berufsziel einen Schritt näher zu kommen. Für den Hartmannbund gab es im November 2005 eine Premiere: All diese Möglichkeiten bieten sich jetzt erstmals für Zahnmedizinstudenten. Dieser erste Schritt wurde in Leipzig von der Zahnmedizin-



studentin Aylin Özkaynak getan: Eine wirkliche Integration der Zahnmediziner in den Hartmannbund. In einer Seminarveranstaltung, die sowohl Human- wie auch Zahnmediziner ansprach, wurden Vorträge von Kathrin Vogel („Du willst den Dr.? Wir sagen dir, wie du es schaffst“), Dr. Lipp („Zukunftsperspektiven im Gesundheitswesen“) sowie vom Kooperationspartner, der Deutschen Ärzte Finanz, gehalten. Die Resonanz an diesem Abend war mit über 70 interessierten Human- und Zahnmedizinstudenten ausgezeichnet. Durch eine Verlosung von Büchern, durch ein Imbiss- und Getränkeangebot, bot sich hier die Gelegenheit, über die Themen der Vorträge und den darin thematisierten Problemen in angenehmer Atmosphäre zu diskutieren. Das große Interesse und die ausgesprochen intensive Diskussionsfreudigkeit zeigen, dass die Veranstaltung nicht die letzte ihrer Art für Human- und Zahnmediziner gewesen ist. Die Studentenarbeit ist auf den Weg gebracht und wird jetzt mit weiteren Veranstaltungen dieser Art fortgeführt. So sind zum Beispiel gemeinsame Informationsveranstaltungen für das kommende Erstsemester der Zahn- und Humanmediziner geplant.

Erfolgreich sein bedeutet heute für uns nicht mehr nur ein guter und versierter Arzt zu sein. Erfolgreich sein bedeutet für einen Arzt heute mehr denn je die Fähigkeit zu besitzen, für ein besseres Gesundheitswesen zu kämpfen und sich für gute und faire Rahmenbedingungen im Arzt-Patienten-Verhältnis und Arzt-Politik-Verhältnis einzusetzen. Erfolgreich werden wir jedoch nur sein, wenn ihr, die Zahnärzte der nächsten Generation, nicht nur die Arbeit der engagierten Studenten und Interessenvertreter honoriert, sondern euch auch selbst aktiv einbringt, indem ihr dem Hartmannbund eure Ideen, Sorgen und Wünsche mitteilt, euch mit Vorschlägen, Verbesserungen und Diskussionsbeiträgen an uns wendet, denn je mehr Zahnmediziner sich engagieren, desto größer, gewichtiger und einflussreicher wird unsere Stimme unter den Medizinern sein und umso nachdrücklicher kann der Hartmannbund sein Gewicht in der Öffentlichkeit für uns einsetzen.

Ein besonderes Zeichen ist die Verabschiedung einer gemeinsamen Resolution der Landesverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt zur Ordentlichen Landesversammlung 2006, die den Gesamtvorstand des Hartmannbundes beauftragt, diese Zusammenarbeit auch auf Bundesebene fortzuführen und auszubauen. Dies bedeutet, dass in naher Zukunft nicht mehr nur Zahnmedizinstudenten mit Medizinstudenten an einem Tisch sitzen werden, um gemeinsam über berufspolitische Themen zu diskutieren, sondern dass bald auch auf höherer Ebene, wie zum Beispiel zwischen dem Hartmannbund und dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte, eine Zusammenarbeit möglich wird. Dies zeigt, dass selbst kleine Steine große Dinge ins Rollen bringen können. <<<

➔ KONTAKT

Aylin Özkaynak, Universität Leipzig
E-Mail: Hartmannbund-Zahnmedizin@gmx.de

PROGRAMM

Hauptthema:	Orofaziales Syndrom
09.30 – 09.45 Uhr	Dr. Wolfgang Bartel/Halberstadt <i>Die Bedeutung des orofazialen Syndroms</i>
09.45 – 11.15 Uhr	Rainer Schöttl D.D.S. (USA)/Erlangen <i>Die Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) und deren Auswirkungen im orofazialen Syndrom aus zahnärztlicher Sicht</i>
11.15 – 11.45 Uhr	Kaffeepause
11.45 – 13.00 Uhr	Dr. Wolfgang Bartel/Halberstadt <i>Das orofaziale Syndrom aus manualtherapeutischer Sicht</i> <i>Gelenk – Blockierungen – Muskulatur</i>
13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 – 15.15 Uhr	Rainer Schöttl D.D.S. (USA)/Erlangen <i>CMD erkennen und behandeln</i>
15.15 – 15.45 Uhr	Kaffeepause
15.45 – 17.00 Uhr	Dr. Wolfgang Bartel/Halberstadt <i>Demonstrationen von Untersuchungstechniken der HWS, Kiefergelenk, Becken</i>
17.00 – 17.15 Uhr	Diskussion, Ende

ORGANISATORISCHES

Kongressgebühren	
Zahnarzt	95,- € zzgl. MwSt.
Helferin/Assistent (mit Nachweis)	50,- € zzgl. MwSt.
Studenten (mit Nachweis)	25,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale	50,- € zzgl. MwSt.
<small>(Umfasst Imbiss und Tagungsgetränke, für jeden Teilnehmer verbindlich)</small>	

Veranstalter
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 09
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
kontakt@oemus-media.de

ACHTUNG!
Nähere Informationen zum Programm, Preisen, Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Veranstaltungsort/ Zimmerbuchung unter www.oemus-media.de

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06. **Bis zu 8 Fortbildungspunkte.**

Für das Symposium – Orofaziales Syndrom

04. November 2006 in Dresden/Hotel Maritim

melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name/Vorname/Tätigkeit

Name/Vorname/Tätigkeit

Praxisstempel

Datum/Unterschrift

E-Mail:

Antwort per Fax 03 41/4 84 74-2 90 an Oemus Media AG

DF 2/06